

Erlebniswelt Rechtsextremismus

RECHTE JUGENDGRUPPEN

BEI DER SUCHE VON JUGENDLICHEN NACH ZUGEHÖRIGKEIT UND ANERKENNUNG, NACH SELBSTWIRKSAMKEIT UND SINN BIETET DIE RECHTSEXTREME JUGENDKULTUR EINE EINBINDENDE „ERLEBNISWELT“.

1. Struktur rechter Jugendcliquen

- Die **Cliquengröße** variiert zwischen zwei bis hin zu 30 Jugendlichen.
- Es gibt große **Altersunterschiede** in den Cliquen, meist sind die Jugendlichen zwischen 15 und 21 Jahre alt. ABER: Inzwischen suchen immer jüngere Jugendliche Anschluss an rechte Cliquen.
- In rechten Cliquen finden sich sowohl Schüler:innen, also auch Auszubildende, Berufstätige und arbeitslose Menschen.
- Die Gruppen bestehen aus Männern und Frauen. Letztere dominieren oft die Gruppe.

2. Merkmale und Aktivitäten rechter Jugendcliquen

- Es gibt Cliquen, die eher unauffällig auftreten und somit nicht von anderen Cliquen zu unterscheiden sind sowie Cliquen, die ihre „rechte Gesinnung“ **expressiv** zur Schau tragen und z. B. Kleidung von rechtsextremen Modemarken wie „Thor Steinar“ tragen.
- Rechtsextreme Musik** spielt für die meisten Cliquen eine wichtige Rolle und stärkt den Zusammenhalt.
- Die meisten rechten Cliquen verfügen über einzelne **rechtsextreme Einstellungen**, meist gehören dazu: Rassismus und die Verharmlosung der NS-Zeit. Einige Cliquen engagieren sich politisch, indem sie z.B. an rechtsextremen Demonstrationen teilnehmen oder Aufkleber in ihrer Nachbarschaft kleben.
- Konflikte und Gewalt** stehen bei den meisten rechten Jugendcliquen auf der Tagesordnung und reichen von verbalen Drohungen bis hin zu Schlägereien.



4. Was ist das Angebot der rechtsextremen Szene an Jugendliche?

Auf die Frage „Was gibt dir die rechte Szene?“ gaben rechte Jugendliche u. a. folgende Antworten: Kameradschaft, Rückhalt, Zugehörigkeit, Anerkennungs- und Erfolgserfahrungen, Parties/Konzerte, gemeinsame Freizeitaktionen, Handeln, statt immer nur zu reden, das Gefühl, Teil einer konspirativen Elite zu sein, einfache Antworten auf komplexe Fragen, die Chance zur Ablösung vom Elternhaus, Macht über das Wohlergehen bzw. über Leben oder Tod von anderen Menschen zu haben.

5. Enttäuschungen und Widersprüche in der rechtsextremen Szene:

Die vielbeschworene Kameradschaft wird jedoch oft enttäuscht. Aussteiger:innen berichten von **Konkurrenz, gegenseitigem Misstrauen und Verachtung**. Aus einem Kameraden oder einer Kameradin wird schnell eine „Verräter:in“, wenn er oder sie von der vorgegebenen Linie abweicht. Zweifel, Widersprüche oder andere Meinungen werden nicht zugelassen, sondern durch ständiges „Einschwören“ auf die Gemeinschaft beschwichtigt. Die Gruppe scheint also keineswegs die Geborgenheit zu bieten, die sich Jugendliche von ihr erwartet haben. Im Gegenteil: Vielfach machen Konkurrenz, Hass und Gewalt in der Gruppe die Einzelnen erst recht einsam.

Ein Aussteiger berichtet, dass er sich immer wieder gefragt habe, ob diese „grölenden, brüllenden und aggressiven Jugendlichen ... diese provokanten, ekelhaften, Betrunkenen [...] Europas Elite sein sollten“⁹³.

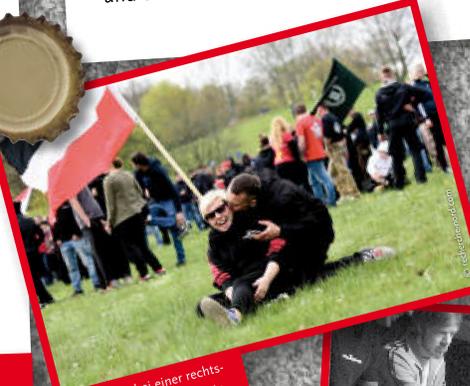
Ausstieg:
Der Ausstieg aus der rechten Szene ist meist sehr schwierig! Aussteiger:innen werden als „Veräter:innen“ bezeichnet und oftmals auch körperlich bedroht.

3. Was kann zum Einstieg in eine rechte Clique führen?

- Das Gefühl dauerhafter Benachteiligung, bezogen auf konkrete Erfahrungen in Familie, Schule, Ausbildung/Arbeit und unter Gleichaltrigen,
- problematische Familienverhältnisse,
- mangelnde Kommunikationskompetenzen und ein schwaches Selbstwertgefühl,
- ein Mangel an Einfühlungsvermögen; somit fällt es den jeweiligen Jugendlichen schwer, sich zum Beispiel bei Konflikten in andere hineinzuversetzen und deren Meinung zu verstehen, stattdessen wird schnell Gewalt angewendet,
- eine starke maskuline Orientierung bei männlichen Jugendlichen.

WICHTIG

Es ist nicht die rechtsextreme Ideologie, die unmittelbar zum Eintritt in die rechte Szene führt, sondern zunächst die **Suche nach Anerkennung und Spaß**. „Hätte es in meinem Ort eine andere Clique, Gruppe oder Angebot gegeben, wäre ich wohl dort gelandet!“⁹⁴ sagt ein Aussteiger im Nachhinein.



Jugendliche bei einer rechtsextremen Demonstration in Plauen 2016



© Ulmer/epa/Photozoo.de

Quellen:

¹ Koch, Reinhard/Pfeiffer, Thomas (Hrsg.) (2009): Ein- und Ausstiegsprozesse von Rechtsextremisten. Braunschweig: Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen Ost GmbH. S.108.

² vgl. ebd.

³ Rommelspacher, Birgit (2006): „Der Hass hat uns geeint“: Junge Rechtsextreme und ihr Ausstieg aus der Szene. Frankfurt a.M.: Campus Verlag. S.150.

Hafener, Benno/Becker, Reiner (2007): Rechte Jugendcliquen: zwischen Unauffälligkeit und Provokation; eine empirische Studie. Schwalbach, Ts.: Wochenschau-Verlag

Möller, Kurt/Schuhmacher, Nils (2007): Rechte Glatzen: Rechtsextreme Orientierungs- und Szenezusammenhänge; Einstiegs-, Verleibs- und Ausstiegsprozesse von Skinheads. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Hintergrundfoto: es.war.einmal@photocase.de